



Intermittence du Spectacle

Ein Modell auch für Österreich?

Inhaltsverzeichnis

Harald Huber

Grundsicherung für KulturarbeiterInnen. Das französische Modell „Intermittence du Spectacle“

Géza Frank

Grundlegende Gedanken für eine sinnvolle Adaptierung des französischen Modells der Künstlersozialversicherung *Intermittence du Spectacle*

Irma Niskanen (IGFM), übersetzt von Phil Yaeger

Abstract: Les Intermittents du Spectacle: Die französische Arbeitslosenversicherung für die darstellende Kunstbranche

Irma Niskanen for IG Freie Musikschaaffende

Intermittents du spectacle: Introduction. FAQ. Legal basis. Problems. Conclusion and suggestions for improvements in Austria.

Harald Huber

Grundsicherung für KulturarbeiterInnen

Das französische Modell „Intermittence du Spectacle“

„l'Intermittance“: das Abwechseln, die Unterbrechung(en)

„par intermittence“: sporadisch, phasenweise, zeitweise

„le spectacle“: die Vorstellung, die Live-Show, das Schauspiel

„intermittent du spectacle“: auf Produktionsdauer Beschäftigte(r)

„Intermittence du Spectacle“ lässt sich demnach ins Deutsche übersetzen als „Phasenweise Beschäftigung im Kulturbereich“ und meint ein staatliches System des Umgangs mit für den Kulturbereich typischen Arbeitsverhältnissen, die durch immer wieder unterbrochene bezahlte Tätigkeiten gekennzeichnet sind. Solche phasenweise „auf Produktionsdauer“ Beschäftigte sind im Musikbereich:

- freischaffende MusikerInnen
- freischaffende KomponistInnen
- freischaffende DirigentInnen
- freischaffende DJs
- freischaffende TänzerInnen
- freischaffende Ton-, Licht- und BühnentechnikerInnen
- freischaffendes sonstiges Personal im Zusammenhang von Musikproduktionen jeglicher Art und Stilistik

Eine phasenweise wechselnde Einkommenssituation im Gegensatz zu einer Anstellung mit fixem Monatseinkommen betrifft im Musikbereich auch Studio- und Labelbetreiber sowie Veranstalter (Clubbetreiber, Festivalveranstalter etc.). Nicht selten üben zudem ein und dieselben Personen gleichzeitig oder hintereinander sowohl freischaffende über Honorar bezahlte Engagementleistungen als auch künstlerisch-unternehmerische Tätigkeiten als EPU aus.

Diese Form von grundsätzlichem Präkariat ist typisch für alle Kunstsparten sowohl im Live-Betrieb als auch im Bereich medialer Produktionen.

In Frankreich wurde im 20. Jhd. ein System zur Absicherung freischaffender KulturarbeiterInnen eingeführt, das prekär Beschäftigten ein monatliches Mindesteinkommen garantiert. Es galt zu Beginn (1936) nur im Bereich Film, wurde aber bis 1998 auf alle Sparten erweitert. 1984 gab es 9.060 Begünstigte, 1991 41.038, 2013 106.000, 2016 117.000. (vgl. https://fr.wikipedia.org/wiki/Intermittent_du_spectacle)

2003: Neuverhandlung des Arbeitslosenversicherungsvertrags

Am 26. Juni 2003 wurde ein Memorandum of Understanding zwischen [MEDEF](#) (franz. Arbeitgeberverband) einerseits und drei der fünf national [repräsentativen](#) Gewerkschaften andererseits ([CFDT](#) , [CFE-CGC](#) , [CFTC](#)) unterzeichnet, in dessen Verlauf die Anhänge (8) und (10) geändert werden. Seitdem sind 507 Arbeitsstunden über zehn Monate erforderlich, um für acht Monate entschädigt zu werden. Zweck dieser Vereinbarungen ist die Anpassung der Bestimmungen der Anhänge an die geltende Arbeitslosenversicherung. Darüber hinaus tragen

diese Vereinbarungen dazu bei, das finanzielle Gleichgewicht des Arbeitslosenversicherungssystems wiederherzustellen. (vgl. https://fr.wikipedia.org/wiki/Intermittent_du_spectacle)

Zusammenfassung einer Diskussion am 9. 12. 2020, an der auf Initiative des ÖMR via ZOOM Vertreterinnen der IG Freie Musikschaffende und der Musiker und Aktivist Géza Frank teilgenommen haben:

- Durch eine neuerliche Reform 2016 gelten die 507 zu erbringenden Arbeitsstunden für den Zeitraum von 12 Monaten, das garantierte Monatsmindesteinkommen wird individuell berechnet, darf aber die Armutsgrenze nicht unterschreiten (dzt. in Frankreich rund € 1.300,-).
- Da das System auf einem Dienstvertrag beruht sind hybride Arbeitsverhältnisse, die zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberrolle wechseln, nicht möglich. Auch Unterrichtstätigkeit kann nicht integriert werden.
- Die Covid19 Krise hat dazu geführt, dass Präsident Macron am 6. Mai 2020 das Jahr 2020 zu einem „weißen Jahr“ erklärt hat, das für den Verbleib im System nicht berücksichtigt wird. Die Grundsicherung bleibt dementsprechend aufrecht.
- Eine österreichische Lösung im besten Sinne müsste sowohl eine Grundsicherung für in der Kulturbranche unregelmäßig Tätige schaffen als auch die Ausübung hybrider Tätigkeitsbereiche erlauben. Das „Patchwork“ als Beschäftigungsstruktur ist mittlerweile im Kulturbereich der Normalfall geworden.
- Auch müssten aufgrund der geographischen Lage und der Größe Österreichs Auslandsgastspiele adäquat in das System eingebracht werden können.
- In Summe sollten diese Anliegen im Rahmen einer Neuaufstellung des Künstlersozialversicherungsgesetzes Berücksichtigung finden.
- Investitionen des Staates in die Entwicklungsbedingungen von Kunst- und Kulturschaffenden erweisen sich langfristig als gewinnbringend in vielerlei Hinsicht.

Quellen und weiterführende Texte:

https://fr.wikipedia.org/wiki/Intermittent_du_spectacle
<https://www.service-public.fr/particuliers/vosdroits/F2300>

the Luxembourg systems: <https://guichet.public.lu/en/citoyens/travail-emploi/activite-independante/statut-artiste/intermittent-spectacle.html>
<https://guichet.public.lu/en/citoyens/travail-emploi/activite-independante/statut-artiste/artiste-professionnel-independant.html>

Studie zur sozialen Lage der Kunstschaftenden in Österreich
<https://www.bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/nachrichten-der-bundesregierung/2017-2018/studie-zur-sozialen-lage-der-kunstschaftenden-in-oesterreich-2018-veroeffentlicht.html>

Grundlegende Gedanken für eine sinnvolle Adaptierung des französischen Modells der Künstlersozialversicherung *Intermittence du Spectacle*

von Géza Frank, MA, BA

Sondersystem für die Kulturwirtschaft: Besserbehandlung oder Ausgleich? Großzügigkeit oder Notwendigkeit?

Seit Menschengedenken ist Kunst und Kultur auf Förderung angewiesen. Marktwirtschaftliche Prinzipien allein können meist nur einen den modischen und politischen Einflüssen des Zeitgeistes völlig ergebenden Teilbereich der Kunst und Kulturlandschaft erhalten, was unweigerlich Kulturabbau zur Folge hat. Damit fundamentale Werte und Charakteristiken unseres Kulturverständnisses wie Pluralität, Vielfalt, Innovation, Qualität, Komplexität und Abstraktion gewahrt bleiben, bedarf es eines starken Mäzenats. Hierin liegt das fundamentale Unterscheidungsmerkmal der Kulturwirtschaft zu allen anderen Wirtschaftsbereichen: ohne angepasstes Förderungssystem geht es nicht. Dies ist kein neues Prinzip oder eine Entwicklung des modernen Wohlfahrtsstaates, sondern ein inhärentes Phänomen, so alt wie die Kulturwirtschaft selbst. Von antiken Machthabern, über mittelalterliche Herrscher, neuzeitlichen Geldadel zu modernen Rechtsstaaten, war und ist das Mäzenat der Mächtigen und des Staates stets unumgänglich für den Erhalt und die Förderung einer verfeinerten, vielfältigen, wertvollen und heutzutage, ultimativ, auch einer freien Kunst und Kulturlandschaft. Güte, Umfang und Zugangsmöglichkeiten zu Mäzenat bestimmen zu großen Teilen Attraktivität, Strahlkraft, Produktivität, wirtschaftliche Leistung und somit auch Bedeutung der Kulturwirtschaft eines Landes. Es ist unbestritten, dass eine gesunde, attraktive und vielfältige Kulturlandschaft etwas Positives und Erstrebenswertes für einen Staat ist. Da historische Formen des Mäzenats heute zum guten Teil durch Förder- und Sozialleistungen des modernen Wohlfahrtsstaates ersetzt wurden, ist die Verantwortung für den Erhalt und Ausbau einer bedeutenden und leistungsstarken Kulturlandschaft vordringlich beim Staat, der durch seine gesetzlichen Rahmenbedingungen und seine Kulturförderpolitik maßgeblich über Wirkungsmöglichkeiten und Ausmaß des Prækariats unter seiner Kulturschaffenden bestimmt. Im staatlichen Interesse sollte es sein, auf die arbeitstechnischen, sozialversicherungsbezogenen und einkommensbedingten Besonderheiten in der Kulturwirtschaft mit der nötigen Differenzierung zu anderen Wirtschaftsbranchen mit Flexibilität und dadurch auch Fairness einzugehen.

Die Corona-Krise hat in vielerlei Hinsicht gravierende Schwächen im österreichischen System für Kulturschaffende deutlich gemacht. Immer komplexere Mechanismen und Rettungsschirme mussten erdacht werden, um einen großen Teil der österreichischen Kulturschaffenden vor dem Abgleiten in die völlige Mittellosigkeit zu bewahren. Im Dezember 2020, 9 Monate nach Ausbruch der Krise, sind jedoch immer noch viele Kulturschaffende in Österreich durch die Auswirkungen der Krise schwer betroffen und vor dem finanziellen Aus. In anderen Ländern wie Frankreich, Irland oder dem Vereinigten Königreich hat man schneller, unbürokratischer und umfangreicher reagiert und es verstanden, auch vielen schwerer zu erfassenden Kulturschaffenden aus Nischenbereichen zeitnahe und wirksam zu helfen.

Unter weiten Teilen der österreichischen Kulturschaffenden stellt sich in dieser Krise immer deutlicher heraus, dass man nicht nur eine bessere und fairere momentane Reaktion auf die Krise selbst braucht, sondern, dass es überdies in einigen Bereichen unausweichlich zu langfristigen Reformen kommen muss. Hierbei besticht das französische System der *Intermittence du Spectacle* mit einigen

vorteilhaften und zukunftsweisenden Prinzipien, die in ihrem geschichtlichen sowie legalen Kontext im hier beigefügten Schreiben näher beschrieben werden. Es ist eines der wünschenswertesten, fairsten und die Kulturschaffenden best-beschützenden Absicherungssysteme der Welt. Es leistet unter anderem signifikante Beiträge zur reichhaltigen Vielfalt und Bedeutung der französischen Kulturszene. Es ist in seiner derzeitigen Form jedoch trotz starker gesetzlicher und gesellschaftlicher Verankerung in Frankreich, nicht völlig ohne Problembereiche und es ist in seiner gesetzlichen Beschaffenheit speziell auf den französischen Rechtsstaat angepasst. Eine eins zu eins Übertragung des Systems auf Österreich scheint daher nicht sinnvoll oder effizient. Was jedoch angesichts der derzeitigen Lage im Kultursektor in Österreich sehr wohl sinnvoll erscheint, ist die Analyse und Anpassung wichtiger Grundprinzipien der *Intermittence du Spectacle* auf österreichische Verhältnisse. Dies bedarf einer breit aufgestellten Task-Force, bestehend aus Rechts- und Wirtschaftsexperten, sowie Vertretern aus allen Kunst und Kultursegmenten. Die sprichwörtliche Meisterleistung einer solchen Task-Force wäre die Konzipierung eines österreichischen *Intermittence* Systems, welches eine Verbesserung zum französischen Modell darstellt und das die Lebensqualität und Wettbewerbsfähigkeit von in Österreich lebenden Künstlern effektiv steigert.

Im Unterschied zum französischen Modell, wäre es z.B. sinnvoll eine größere Flexibilität in das österreichische System einzubauen:

Während man in Frankreich derzeit durch eine einzige, relativ hohe Qualifikationshürde sich entweder für das *Intermittence* System qualifiziert oder nicht, wäre es überlegenswert in Österreich ein flexibleres Stufensystem zu etablieren, welches besser auf Teilzeitbeschäftigungen in anderen Branchen eingeht. Man könnte somit der Realität vieler Kulturschaffender Rechnung tragen, welche einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen müssen, um wirtschaftlich überleben zu können. Im französischen System ist es derzeit nicht vorgesehen, dass Kulturschaffende neben der *Intermittence*, in welcher sie wie Angestellte gewertet werden, einer selbständigen Tätigkeit nachgehen. Die hohe Qualifikationshürde wird in Frankreich teilweise dadurch ausgeglichen, dass es überdurchschnittlich viele Auftrittsmöglichkeiten in Relation zur Bevölkerungszahl gibt. Das Angebot an Festivals und Kulturveranstaltungen zählt mitunter zu den größten Europas. In Österreich müsste eine Qualifikationshürde den nationalen Gegebenheiten angepasst und niedriger gehalten werden. Durch ein der gebotenen Flexibilität Rechnung tragendes Stufensystem, welches auch eine *Teilintermittence* zulässt, würde man in Österreich die breite Kulturlandschaft anstelle einer elitären Spitze unterstützen.

Ein weiterer zentraler Punkt, der bei einer österreichischen Version des Systems unbedingt berücksichtigt gehört ist der Fakt, dass große Teile der österreichischen Kulturschaffenden oft im Ausland arbeiten müssen, um finanzielles Auslangen zu finden. Das französische System lässt zwar Rechnungen aus dem Ausland bedingt zu, was ein immenser Vorteil ist, doch sind hier Hürden und Beschränkungen eingebaut, die für Österreich in vergleichbarem Ausmaß nicht sinnvoll erscheinen. Es müsste uneingeschränkt möglich sein, auch international tätigen österreichischen Künstlern fairen Zugang zum System zu gewähren. Dies würde einem derzeit unbestritten stattfindenden *Talent-Drain* Richtung Deutschland, dem Vereinigten Königreich und den USA einen Anreiz entgegensetzen, als international gefragter Künstler in Österreich zu bleiben. Darüber hinaus würde es einen zusätzlichen, attraktiven Anreiz setzen, dass internationale Künstler sich hier wieder vermehrt niederlassen, was eine bedeutende Stärkung der einheimischen Szene bewirken könnte.

Unumgänglich wird ferner auch sein, in einem zukünftigen österreichischen System, dem Fair-Pay Prinzip eine zentrale Bedeutung zukommen zu lassen und dort, wo marktwirtschaftliche Mechanismen dies nicht zulassen (z.B. in der Gastronomie), ausgleichend zu wirken.

Bei Debatten um ein sinnvolles, staatliches Kulturförderungs- und Absicherungssystem entsteht immer wieder der Eindruck, man müsse Kunst- und Kulturförderung vergleichend mit anderen Wirtschaftsbereichen argumentieren und prinzipiell rechtfertigen. Dabei wird, wie bereits erwähnt, der fundamentale Unterschied zwischen Kulturwirtschaft und anderen Wirtschaftssektoren gerne ignoriert. Bei den anstehenden Reformbestrebungen sollte dies allerdings keine Diskussionsbasis mehr sein.

Abstract

Les Intermittents du Spectacle: Die französische Arbeitslosversicherung für die darstellende Kunstbranche

Dieses Abstract soll als kurze Einführung in das französische System der Arbeitslosenversicherung für Kunst- und KulturarbeiterInnen, *Les Intermittents du Spectacle*, dienen. Es basiert auf einem längeren Bericht von Irma Niskanen sowie einer 2019 Recherche der IG Freie Theaterarbeit über Kunst- und Kulturförderung in Frankreich allgemein.

Beschäftigung im darstellenden Kunstsektor ist stark von der Mitarbeit an individuellen, zeitlich befristeten Projekten geprägt, daraus besteht ein ständiger Wechsel zwischen Perioden der Beschäftigung und der Erwerbslosigkeit. Seit 1936 hat Frankreich eine besondere Lösung für „*les Intermittents*“ (ArbeitnehmerInnen, die weder eine langfristige Anstellung haben noch selbstständig sind) angewendet: Wer als darstellender KunstarbeiterIn (ob KünstlerIn, TechnikerIn oder BühnenarbeiterIn) eine Mindestzahl an Stunden bzw. Tagen innerhalb eines Betrachtungszeitraums arbeitet hat Anspruch auf ein Tagesgeld, wenn kein Arbeitsverhältnis besteht.

Die Höhe des Tagesgeldes ist nicht fixiert: Es gibt zwar einen Mindestbetrag, der genaue Betrag wird aber anhand des Einkommens und der Anzahl der Arbeitsstunden im Betrachtungszeitraum kalkuliert. 2018 bezog ein ArbeitnehmerIn durchschnittlich **€56,50** (brutto) pro Tag, 16x im Monat.

Das System wird von der *Pôle emploi* (das französische Pendant zum österreichischen AMS) verwaltet und wird vom Staat bzw. durch Beiträge der ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen finanziert. Konditionen, Beiträge usw. werden von den Sozialpartnern – VertreterInnen des Staats, der Gewerkschaft und des Arbeitgeberverbands – vereinbart, die letzte Neuverhandlung fand 2016 statt.

Die gesetzliche Grundlage dafür bilden zwei Regelungen des französischen Arbeitsgesetz: Einerseits besteht grundsätzlich für jeder Leistung in der Branche die **Annahme eines Angestelltenverhältnisses**, andererseits wird speziell für die Branche das weitgehende Verbot von befristeten Arbeitsverträgen zugunsten regulärer Verträge eingeschränkt. **Dieses Verständnis der Kulturarbeit steht in starkem Kontrast zur universellen Verbreitung des „Werkvertrags“ und der Scheinselbstständigkeit im österreichischen Kultursektor.**

Das französische System wurde mittlerweile von anderen Ländern übernommen und auf die landeseigenen Bedürfnisse adaptiert. Besonders interessant in diesem Zusammenhang ist Luxemburg, eine parallele, ähnlich strukturierte Absicherung für

selbstständige KünstlerInnen entwickelt hat. Voraussetzungen sind – wie bei *les Intermittents* – eine laufende Sozialversicherung, Erfüllung einer Mindestzahl an Arbeitstagen innerhalb eines bestimmten Zeitraums, kein Bezug einer Mindestsicherung oder eines (regulären) Arbeitslosengeldes, usw.

Es sei betont, dass es sich hier **weder um das Fair-Pay-Prinzip noch um ein bedingungslose Grundeinkommen handelt**. *Les Intermittents du Spectacle* ist nichts mehr oder weniger als eine leistbare, funktionierende Arbeitslosenversicherung für KünstlerInnen, wie sie in Österreich zur Zeit nicht existiert. Beide Themen müssen parallel bearbeitet werden: **Musikschaffende müssen einerseits faire Löhne erzielen können, andererseits braucht es eine versicherungsgesetzliche Grundlage, die den Realitäten der Branche entspricht**. Das französische bzw. luxemburgische Modell stellt für zweiteres eine mögliche Vorlage dar.

Philip Yaeger
9.12.2020

Intermittents du spectacle

Introduction. FAQ. Legal basis. Problems. Conclusion and suggestions for improvements in Austria.

By Irma Niskanen for IG Freie Musikschaaffende

Intermittents du spectacle system or regime = the artists' unemployment insurance system, France's special unemployment benefits for actors, performers, musicians, and stage technicians.

An artist or a stage technician must work for 507 hours in a certain period of time to qualify for the status of *intermittent*. After the status has been reached, an *intermittent* can gain benefits for the fallow periods between intermittent contracts. An *intermittent* is always a contracted employee, never a truly self-employed.

Intermittents are the workers of the cultural industries whose activity is characterised by the succession - or even simultaneity - of fixed-term employment contracts, thus alternating periods of work and non-work. It is not a precisely defined legal status, but rather a particular employment situation authorised by law for certain professions and characterised mainly by its precariousness.¹ Historically, “the special employment status for these workers was meant to recognize the sporadic nature of their work and provide benefits accordingly, especially unemployment benefits.”²

In 2018, a total of €1 371 million was paid out via the unemployment compensation of the intermittents du spectacle scheme.³ 127 300 intermittents were receiving unemployment benefits for at least one day during that year.⁴

¹ Les intermittents du spectacle sont les salariés des entreprises de spectacles dont l'activité est caractérisée par la succession – voire la simultanéité – des contrats de travail à durée déterminée, l'alternance de périodes travaillées et non travaillées. Il ne s'agit donc pas d'un statut juridique précisément défini, mais plutôt d'une situation particulière d'emploi autorisée par la loi pour certaines professions et caractérisée principalement par sa précarité (recours fréquent et dérogatoire au CDD). Cette situation est compensée par une protection sociale particulière passant principalement par l'affiliation à un régime spécifique d'assurance chômage.
https://www.irma.asso.fr/L_e-regime-d-assurance-chomage-des

² La Langue du Théâtre: Theatre Terms and Translatability Mechele Leon University of Kansas

³

https://www.pole-emploi.org/files/live/sites/peorg/files/documents/Statistiques-et-analyses/S&I/si_19.044_allocataires_indemnis%C3%A9s_A8et10_en_2018.pdf

⁴ Ibid.

FAQ

Is intermittents du spectacle scheme a basic income?

No, it is a special unemployment scheme for actors, performers, musicians, stage technicians, and manual workers of the cultural industries.

Can an artist work as self-employed under a status of intermittent?

No, a person working under the status of *intermittent* is always employed by a recognised arts employer, the contract of employment must be issued and all the employer's costs must be paid.

Which organisation is issuing payments of the unemployment insurance?

Pôle emploi = a French governmental agency which registers unemployed people, helps them find jobs and provides them with financial aid.⁵

Who finances (pays into) the system?

1. Employers (Festivals, theatres, event organisers, etc.)
2. All the employees. Artists & technicians who have the status of an *intermittent* contribute at a higher rate than others.
3. State

The representatives of the state, musicians' union and the union of the intermittents' employers (the social partners) are negotiating the agreements for the system. It might not be correct to call it a collective bargaining agreement (since they don't bargain = decide on the salaries), though a certain similarity is obvious. The last agreement (Ré-négociation de la convention de l'Assurance Chômage) was reached in 2016⁶.

Is everyone getting the same compensation?

No. It is variable.

Which factors affect the calculation?

The daily allowance compensation is calculated individually on the base of three factors:

A = earned wages during the search period of 507h,

B = hours worked during the same search period,

C = fixed minimum daily allowance of €31.36.⁷

⁵ <https://www.pole-emploi.fr/spectacle/>

⁶

https://fr.wikipedia.org/wiki/Intermittent_du_spectacle#2016:_R%C3%A9-n%C3%A9gociation_de_la_convention_de_l'Assurance_Ch%C3%B4mage

⁷ "Votre allocation journalière brute (avant déduction des cotisations sociales) correspond à l'addition de 3 parties = A + B + C.- La partie A : elle représente vos salaires inclus dans la période de recherche des 507 heures.- La partie B : elle représente vos heures travaillées dans la période de recherche des 507 heures.- La partie C : elle est basée sur un montant d'allocation journalière minimale (AJ minimale) fixe de 31.36 €"

https://www.pole-emploi.fr/files/live/sites/PE/files/fichiers-en-telechargement/fichiers-en-telechargement---dem/guide_intermittent_spectacle_fctacompter0816_octobre24674.pdf

Is there a minimum daily allowance for an intermittent?

38€ for annexe 8, 44€ for annexe 10.⁸

Is there a maximum daily allowance for an intermittent?

149,78 €.⁹

What is Annexe 8?

Technicians and manual workers of the cultural sector.¹⁰

What is Annexe 10?

Artists.

How much is an intermittent unemployment benefit?

The amount of unemployment benefit paid is determined by means of a complex process. The rate is always variable. Statistics show that in 2018 an average *intermittent* received daily allowance of 56,5€ gross, and has been compensated for an average of about 16 days of unemployment in the preceding month.¹¹

“EXAMPLE, 2015:

→An artist is compensated with a gross amount ARE= 60 € / day. ARE= L'allocation d'aide au retour à l'emploi.

An artist has employment in April 2015: from 10 to 27 April, 2 000 € gross, 100 hours.

- *1st step: the number of non-indemnifiable days is determined. → $(100 / 10) \times 1.3 = 10 \times 1.3 = 13$ days.*
- *2nd step: the number of days eligible for compensation is determined. April = 30 calendar days → $30 - 13 = 17$ days potentially eligible for compensation.*
- *3rd step: the potential gross monthly amount of the ARE is determined → $17 \text{ days} \times €60 = €1,020$.*
- *4th step: the 140% social security ceiling is checked (€4,438 on 01/01/15):- Total gross remuneration for the activity taken over + gross monthly ARE = €2,000 + €1,020 = €3,020- The total amount for the activity + ARE is less than the ceiling of €4,438.*
- *5th step: the amount of ARE to be paid is : 1,020 € gross, i.e. 17 days at 60 €.”¹²*

Are these numbers gross or net?

All the numbers are gross. The benefit from the system is itself taxable, but the amount and the type of tax depends on the daily allowance itself.

⁸ Ibid.

⁹ Ibid.

¹⁰ Full list:

<https://www.pole-emploi.fr/files/live/sites/PE/files/masters/spectacle/les-notice-reglementaires/annexe-8-techniciens-du-spectacle>

¹¹https://www.pole-emploi.org/files/live/sites/peorg/files/documents/Statistiques-et-analyses/S&I/si_19.044_allocataires_indemnis%C3%A9s_A8et10_en_2018.pdf

¹²

https://www.pole-emploi.fr/files/live/sites/PE/files/fichiers-en-telechargement/fichiers-en-telechargement---dem/intermittentsspectacle_droitsacompter66582.pdf

How can an artist or technician get a status of *intermittent*?

The artists/ technician has to prove that he/she has reached 507 hours (or earned 43 cachets) in the last 12 months. The responsible state institution is Pole emploi. An intermittent is obliged to make a monthly report (logbook). The attestats of cachets (or hours) are issued by employers.

What is Cachet?

A registered unit that roughly equals a day fee. In the final calculation, one cachet always equals 12 hours regardless of the real number of working hours (attestée en cachets : un cachet est comptabilisé à raison de 12 heures). However, a cachet registered outside of France equals 6 hours.

Work of an artist (Annexe 10) can be registered both as hours (in practice, less popular) and as cachets (more popular). Work of a technician can only be registered in hours.

Can one get registered caches from work outside of France?

Yes and No. Depends who is issuing the contract and what is the status of artist.

Self-employment isn't per se allowed in the system. When, for example, a musician works abroad, certain administrative arrangements (U1) must be done so that this work can qualify for the system in France. The cachet outside of France counts as 6h, and not 12h as the cachet issued for the work in France. It is reasonable to say that through this arrangement the work outside France is discouraged.

- “**U1** (formerly E 301) Statement of insurance periods to be taken into account when calculating an unemployment benefit. The form is issued by the public employment service or the competent social security institution in the last **country(ies) where you worked**. Submit it to the national employment service in the country where you wish to receive unemployment benefit.”¹³

There is an undeniable ethical concern about this arrangement. Though legal, it seems to “misuse” the EU legislation as through the use of the U1 form a French intermittent worker is eligible for a social compensation that local artists - doing exactly the same work - have no access to. The equality of artists suffers greatly.

Can one keep the status of an *intermittent* during the maternity leave?

The status of intermittent is frozen for the duration of the maternity leave.

Can one get pension and intermittents' benefits at the same time?

Until an intermittent reaches the age of 67 it is possible with certain restrictions, after 67 not possible anymore.¹⁴

¹³ https://europa.eu/youreurope/citizens/work/social-security-forms/index_en.htm

¹⁴ “Ne pas avoir atteint l'âge légal de départ à la retraite avec le nombre de trimestres d'assurance requis pour l'obtention d'une pension vieillesse à taux plein, ou ne pas avoir atteint l'âge limite d'indemnisation (67 ans).”
https://www.pole-emploi.fr/files/live/sites/PE/files/fichiers-en-telechargement/fichiers-en-telec hargement---dem/guide_intermittent_spectacle_fctacompter0816_octobre24674.pdf

NB: In general, the logic seems to be that a person cannot combine several different social benefit systems together and enjoy all of them simultaneously.

Legal basis for the status of intermittents du spectacle in France

“Konstitutiv für die Intermittence selbst sind zwei branchenspezifische Regelungen des französischen Arbeitsgesetzbuchs, des „Code du travail“: Die Présomption du Saliariat, also die Annahme eines Angestelltenverhältnisses bei jeder Leistung eines darstellenden Künstlers sowie der „CDD d’usage“, die Erlaubnis des regelmäßigen Rückgriffs auf befristete Arbeitsverträge. Während Erstere ein Grundprinzip des französischen Arbeitsrechts, die dominante Position des Arbeitsvertrags gegenüber anderen Vertragsformen wie z.B. Dienstleistungs- oder Werkverträgen, für darstellende Künstler noch erweitert und stärkt, schränkt zweitere ein weiteres Grundprinzip, das weitgehende Verbot befristeter Arbeitsverträge für reguläre Arbeitsverträge, branchenspezifisch ein.”

15

“The French Labour Code has specific measures for entertainment artists - statutorily defined as performing artists and extras. The law states that if a person secures an entertainer, in return for remuneration, the entertainer is presumed to be under a contract of employment and therefore a salaried employee. This remains regardless of mode and amount of remuneration, whether the artist hires other people to support him, and if the artist owns all or part of the material used. This is a unique policy measure in Europe, giving artists bargaining powers as well as access to unemployment insurance, healthcare, retirement and pension plans afforded in the general labour laws. It also makes them eligible to the intermittent work.”¹⁶

Current problems

1. The system can work against the concept of Fair Pay: As it is desirable for musicians to get the maximum amount of *cachets* they are ready to work for less salary as long as more *cachets* are issued for the project.
2. Can create stigmatisation of artists in society..
3. Does not recognise mixed employments.
4. Hard to justify in current society: The system was created during the time of low general unemployment. At the same time, there were less creative professionals on the market; the cultural sector was unique in its precariousness. It was reasonable to develop a system which would benefit a relatively small group of people. Today,

¹⁵ Florian Prittwitz: Die Bedeutung der Intermittence für das Theatersystem Frankreichs, 2005 <https://core.ac.uk/download/pdf/12161959.pdf>

¹⁶ Sound Diplomacy: Artist and Venue Support Initiatives. Case Studies. First Draft.

other industries have similar problems and it might be difficult to justify exceptions for artists only.

5. Abuse of the system by the employers is common (for example, see point 1).

Conclusion (NOT yet the official position of the IG Freie Musikschaftende)

- The status of intermittents, once a unique solution of France for its artists, has now been copied and adjusted for the local legislation and sector characteristics in Belgium and Luxembourg. The status is very desirable for a freelance artist because it provides financial stability in the precarious reality, this also contributes to stability of identity and holistic wellbeing - of the individual artist as well as the whole sector. **In Luxembourg, parallel to the system of the social benefits for the intermittent workers¹⁷, a similar system for the self-employed art workers has been developed¹⁸. This solution has to be evaluated as it fits better to the current characteristics of the work frames in the cultural sector in Austria.**
- Unlike in France, most freelance musicians in Austria work as self-employed (Neue Selbständige) or have a hybrid employment status (any combination of self-employment, employment, short-term employment, geringfügig). This should be taken into account when a system is considered. **IGFM will only support the system which includes and benefits the majority of the freelance musicians in Austria - regardless of their genres or types of contracts.**
- Austria is a much smaller country than France and only a minority of freelance musicians could make a living only out of work inside of Austria. The vast majority of musicians - in any genre - have to work abroad as well. **A system, similar to intermittents, would only function in Austria if the work abroad could be included in it.**
- The system benefits the multitude of cultural workers from stage technicians to film actors. **A broad and well-functioning cooperation between unions and interest advocacy groups of all these disciplines is necessary.**
- **The existence of the legal basis for such a system in Austria must be checked.** If the legislation is not ready for the system, the realistic possibilities for the changes in the legislation as well as the realistic schedule of these have to be evaluated.
- The state and employers finance the system together with the art workers. **Cooperation and motivation on all these levels are absolutely necessary for the sustainability of the system. An open, continuous, and constructive dialogue is required to build up the system that would be protected from misuse.** It is hard to overestimate the importance of full transparency in a project like this.

17

<https://guichet.public.lu/en/citoyens/travail-emploi/activite-independante/statut-artiste/intermittent-spectacle.html>

18

<https://guichet.public.lu/en/citoyens/travail-emploi/activite-independante/statut-artiste/artiste-professionnel-independant.html>

- **Introduction of the social benefit system for the freelance artists in Austria must not replace the Fair Pay -process** or jeopardise it in any way. It might take years to properly install the new system. Fair Pay can help freelancers now!

Next steps. Suggestions (not yet official position of IGFM)

1. IGFM requests scientific evaluation of introducing the unemployment system on the model of intermittents du spectacle in Austria and its consequences for the local market.
2. All the representatives of interest groups whose members could benefit from the system have to form a mutual position.
3. The costs and all the financial consequences have to be evaluated by the responsible authorities.

Sources:

https://www.pole-emploi.fr/files/live/sites/PE/files/fichiers-en-telechargement/fichiers-en-telechargement--dem/guide_intermittent_spectacle_ftacompter0816_octobre24674.pdf

https://www.pole-emploi.org/files/live/sites/peorg/files/documents/Statistiques-et-analyses/S&l/si_19.044_allocataires_indemnis%C3%A9s_A8et10_en_2018.pdf

<https://core.ac.uk/download/pdf/12161959.pdf>

<https://www.irma.asso.fr/Le-regime-d-assurance-chomage-des>

<https://www.theguardian.com/world/2012/jul/30/review-threatens-french-creatives-benefits>

<http://bilbo.economicoutlook.net/blog/?p=35121>

<https://www.igkultur.at/artikel/das-system-der-intermittence-fuer-alle-verteidigen>

https://www.pole-emploi.org/files/live/sites/peorg/files/documents/Statistiques-et-analyses/S%26l/si_20.026_intermittents_spectacle_2019.pdf

Private conversations

<https://guichet.public.lu/en/citoyens/travail-emploi/activite-independante/statut-artiste/intermittent-spectacle.html>

<https://guichet.public.lu/en/citoyens/travail-emploi/activite-independante/statut-artiste/artiste-professionnel-independant.html>